

Leicht geschaffen...

für die schöne Sommerzeit sind diese leichten schönen Schuhe!

Sommerstoffschuhe von 2.90 an

Schuhhaus **Großmann**
Schlageterstraße 34

Gr. Fruchtpresse gebr. billig zu verlauf.
Müller, Poppitzer Straße 33.

Bei Obst-Zeuber
Pflaume, Aprikosen, billige Tomaten, Erdbeeren, Heidelbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, 9 Pfd. 25,-
auf dem Wochenmarkt und Stand Gasanfalt, Obst-Zeuber

Nikolaus-Schänke
Heute Freitag

Es amüsiert sich jung und alt!

Ausflugsort Mergendorf
Italienische Nacht
Morgen Sonnabend und Sonntag die Festzug, Ueberraschungen.
Sonntag ab 3 Uhr **Gartenkonzert** Zu regem Besuch ladet freundlichst ein P. Höber

Gasthof Schwan Merzdorf
Jeden Sonnabend und Sonntag **Tanz unter den Linden**
Morgen Sonnabend 10 Uhr Eisbombe, Polonaise, Erbes, Kumbacher hell und dunkel in Rannen Str. 0.80, Rittweidauer Obrenbräu Liter 0.60 RM. Für Stimmung und Humor sorgt Kapelle Meier. H. Buchheim u. Frau.

Reichshof Zeithain
Sonnabend und Sonntag **Abjchiedsball / Jeden Mittwoch Dielentanz**
Zutritt ist nur Gästen aus den Gebieten der Maul- und Klauenseuche gestattet!

Stern * Zeithain
Sonnabend und Sonntag **Feiner Tanz**
Gäste aus feuchtfreien Orten feinen Zutritt.

Elbgasthof Nünchritz
Sonnabend und Sonntag, d. 9. u. 10., sowie d. 16. u. 17. Juli **Italienische Nacht 20 Uhr Dielentanz**
Bei ungünstigem Wetter nur Sonntag im Saal.
Kanzel, Schankel, Schießbude und andere Belustigungen. Ergebnis ladet ein. Max Henrich.

Elfterwerda Strandbad Holzhof
Jeden Mittwoch 20 Uhr und Sonntag 15 Uhr **Konzert und Tanz!**
Sonnabend, 9. 7., der große Sommernachtsball

Baustelle
2000 qm, an Landstraße geleg., zu verkaufen.
Ang. u. N 4298 a. d. Tagbl. Riesa.

DER LEICHTE Sommerschuh FÜR DEN HERRN

grau 11.50
braun 10.50

Schuhhaus **Großmann**
Schlageterstraße 34

Sonnabend, den 9. Juli
Sonntag, den 10. Juli **75-Jahrfeier**
des Allgemeinen Turnverein e. V., Riesa

Sonnabend: 15.30 Faustballspiele - Platz an der Turnhalle der Hindenburgschule
20.00 Kameradschaftsabend - Hotel Stern
Sonntag: 7.00 Wettkämpfe auf der Hindenburg-Kampfbahn des Tu. Riesa
13.30 Festzug - Admarisch Adolf-Hitler-Platz
14.00 Probeturnen für das Deutsche Turn- und Sportfest Breslau Stadtpart, Festwiese
18.00 Fußball im Hotel Stern

Preiskermühle
Bahnhof u. Ausflugsort, Klein-Triebischtal. Autos 7 km von Meißel. Geeignet f. Betriebsausflüge

Gasthof Leutewitz.
Sonntag feiner Tanz.
Bewohner aus feuchtfreien Gebieten haben keinen Zutritt.

Gasthof Lichtensee.
Sonntag

öffentl. Ballmuffel

Gasthof Weißig
Sonntag, den 10. Juli großer öffentlicher **Sommernachtsball**

Empfehlenswerter Ausflug nach Mühlberg

Mit dem Heimat- und Kinderfest, das vom 10. bis 12. Juli stattfindet, ist auch eine Gedenkfeier für den Schwarzwaldmaler Professor Wilhelm Hasemann verbunden. Am Sonntag, den 10. Juli vormittags 11 1/2 Uhr, Weihe der Gedenktafel an seinem Geburtshaus, von Sonntag nachm. bis einschließlich Dienstag Ausstellung von Werken Hasemanns im Rathaus.

Ausstellung geöffnet: Sonntag, 12 1/2 bis 18 Uhr, Montag und Dienstag 10 bis 18 Uhr.

Der Bürgermeister Verein für Heimatkunde

SALAMANDER FUSSARZT

Der elegante Schuh für schwache Füße

ALLEINVERKAUF:
Wiederhold
RIESA-ELBE

Reihe mit Matrasse
Auto-Anhänger (Cpel-Räder),
Klein-Motorrad (reparaturbe-
dürftig), Autobedecke m. Felge u.
Schlauch, 720x120, H. gepolst.
Bank, Vogelbauer (m. Ig. 50x80)
zu verk. Pohlmann, Goethestr. 39

Reste
sehr billig bei
F. Brunert, Schlageterstr. 6. 1.

Polstermöbel Albert Broschows
Sattlermeister
modern, preiswert
bekannt gute Ausführung **Zeithain**

Allen denen, die unserer lieben Mutter **Frau Pauline Koblendorf** nach ihrem Hinscheiden ehrend gedachten, danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schille für seine trostreichen Worte.
Der trauernde Gatte und alle Hinterbliebenen.
Riesa-Gräba, Juli 1938.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Martha Ida Schulze geb. Fäble
* 13. 8. 1891 † 7. 7. 1938
Röderau, Waldstr. 2. In stiller Trauer der Gatte, Kinder, Eltern und Hinterbliebenen.
Beerdigung erfolgt Sonntag 16 Uhr v. Trauerh. aus.

Nach schwerer Krankheit verschied am 6. Juli unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater **Friedrich Hermann Mann** im Alter von 78 Jahren.
In tiefstem Weh Die trauernden Hinterbliebenen.
Riesa-Weida, Lange Straße 2, 8. Juli 1938.
Beerdigung am Sonnabend 1/2 Uhr von der Halle in Weida aus.

Wieder was Neues!
Wieder was Neues!
Herlangen die Kopfgebier!

- Schokol.-Bananen** hochfeines Aroma 125g **24,-**
- Fondant-Frucht-Stückchen 125g **18,-**
Weich-Fondant-Rosetten 125g **24,-**
- Polar-Riegel-Bruch** 125g **20,-**
- Pfefferminz-Bruch 125g **13,-**
Pfefferminz-Pastillen 125g **13,-**
Pfefferminz-Pralinen-Mischung 125g **24,-**
- Eingewickelte Wochenend-Bonbon-Mischung 125g **20,-**
Biskuit-Gebäck-Zungen mit Nougat 125g **27,-**

Schokoladenfabrik Dr. Sperber F.m.b.H.
Verkaufsstelle: Riesa, Schlageterstraße 71

Hängematten
in bester Qualität empfiehlt
Max Bergmann, Seilermeister
Schlageterstraße 32

Vereinsnachrichten

Turnverein Riesa e. V. Teilnahme an der 75. Jahrfeier des Allgem. Turnv. in kameradschaftliche Pflicht. Sonnabend, den 9. Juli 20 Uhr, im Stern Festabend. Sonntag, den 10. Juli 13.15 Uhr, Adolf Hitler Platz (verl. Goethestraße) Stellen zum Festzug auf des Probeturnens für Breslau. Priwil. Schlingengesellschaft. Sonnabend Jubelfeier des Allg. Turnvereins im Stern. Sonntag 13 Uhr Stellen zum Festzug am Adolf Hitler Platz. Vollzählige Beteiligung wird erwartet; Uniform.

Hombop. Verein. Sonnabend, den 9. Juli 20 Uhr, Monatsversammlung bei Käbisch. Erscheinen ist Pflicht.

Verein Erzeberger und Vogtländer Riesa. Morgen Sonnabend Abendwanderung nach Cellig. Admarisch 8 Uhr mit Musik von der Trinit.-A. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Kameradschaft „Schwere Artillerie“ Riesa. Sonntag, 10. 7., alle Kameraden mit Familie nach Lommatsh. Näheres siehe Rundschreiben.

R. S. Ruffhäuser-Kameradschaft Zeithain. Sonnabend 20 Uhr Kameradschaftsappell im Kaffee Schmidt. Sonntag 20 Uhr schiefen. Beginn 9 Uhr vormittags. Besucher von Seuchen-gehöften können nicht teilnehmen.

Richters Tanzstunde
mit Erlernung moderner Um-
gangsformen beginnt Mon-
tag, den 8. August (Damen 20,
Herren 21 Uhr) im Wettiner
Saal, Riesa. Anmeldungen u.
Prospekte Bismarckstr. 24, I.
Privatstunden jederzeit. —
Kostümregeln und Balletts
für Vereine pp.
Fritz u. Wilda Nähr geb. Richter, Tanzlehrer

Mädchen
von 15 - 17 Jahren für Ge-
schäftshaushalt per 1. 8. od. 15. 8.
ge sucht. Angeb. unt. K. M. 100
Strehle Elbe, postlagernd.

Fedl. Bedienung
für sofort gesucht
Ref. zur Burg,
Großenhainer Str. 13.
Ende Servierfräul. als Ausb.
zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Junges Mädchen
für die Küche sucht für sofort
Stadtkrankenhaus Thum
im Erzgebirge.

Hausmädchen
26 Jahre, im Haushalt erfahr.,
sucht zum 15. 7. oder spätestens
1. 8. 38 Stellung
Schlageterstraße 42.

Hausmädchen
möglichst nicht unter 19 Jahren,
für größeren Geschäftshaushalt
zum 1. 8. oder 15. 8. gesucht.
zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Hausgrundstück
In größter Ordnung befind-
liches Grundstück zu verkaufen.
zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Reformbett
kompl., neuwertig, zu verlauf.
zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Zum Auflehen von Beeren
Espiritus 96% 1/2 Str. 2.71
Jam.-Hum-Ö. 1/2 " 0.90
Trinkbranntwein 1/2 " 0.55

Gräß Schäfer Nachf.
Garbenbänder
feuertrot gefärbt
fest am Lager

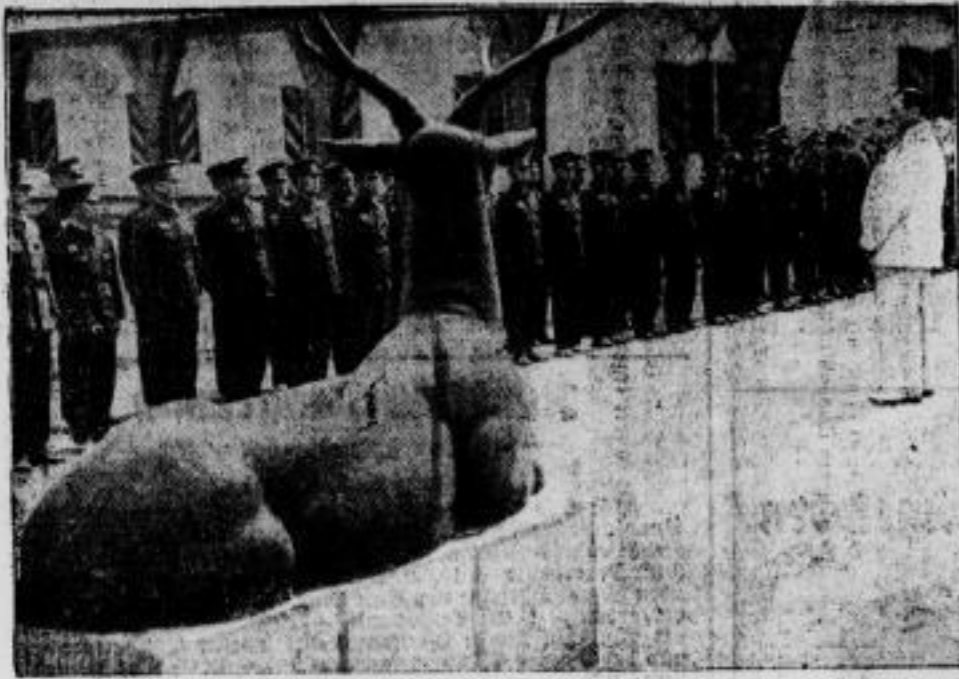
Max Bergmann
Seilermeister
Schlageterstraße 32

RASIER-
SEIFEN PINSSEL KLINGEN

Nivea-Hautöl Fl. 30 u. 55 Pfg.
auch loso zum Nachfüllen vorrätig.
Hautcreme in Dosen und Tuben
(Bescht. Sie bitte unsere Schaufenster)

Reise-Toiletten-Seifen
Seifen-Dosen, Handwaschbürsten,
Waschlappen, Fuß- und Körper-
puder, Sa-Ha-Ko-Häheraugenmittel
empfehlen
Seifen-
geschäft
Thomas & Sohn
neben der Riesaer Bank. Tel. 927.

Neues vom Tage in Bild und Wort



In Korinthe empfing Generalfeldmarschall Göring die gegenwärtig in Deutschland weilende japanische Jugendabordnung und die Mitglieder der deutschen Austauschgruppe. — Der Generalfeldmarschall begrüßt seine Gäste. (Weltbild-Wagenborg — M.)



Heinz Rühmann liest von seinem eigenen Tod. Die maßlos eine gewisse Auslandspresse in der Uebernahme von Meldungen ist, zeigt dieses Beispiel: Der bekannte deutsche Filmschauspieler Heinz Rühmann, der zur Zeit in Wien an einem neuen Film arbeitet, muß in der

Auslandspresse lesen, daß er Selbstmord begangen habe. Wie wir sehen, ist er erschüttert und versucht, sich über seinen „Tod“ mit einem Glas Wein hinwegzutrinken. Seine Kameraden teilen seine Ergriffenheit über sein „furthaberes Schicksal“. (Weltbild-Wagenborg — M.)



Zum Tag der Deutschen Kunst wird die „Große Deutsche Kunstausstellung 1938“ im Haus der Deutschen Kunst in München am Sonntag feierlich eröffnet. — Unsere Bilder vermitteln einen Blick in einen der Ausstellungssäle. (Weltbild-Wagenborg — M.)



Mexiko-Neuport in zwölf Stunden. Mit einer serienmäßigen Messerschmitt „Taifun“ vollbrachte der Pilot der Bayerischen Flugzeugwerke Otto Brindlinger eine neue fliegerische Großleistung. In zwölf Stunden legte er die 2700 Kilometer lange Strecke von Brownsville, an der mexikanischen Grenze, nach Neuport zurück. — Die Messerschmitt „Taifun“ beim Flug über den Wolken. (Weltbild-Wagenborg-M.)



(87. Fortsetzung.)

Ein wenig hilflos sah Peter sich um. Wohin sollte er die Herde treiben? Wie sollte er sie überhaupt herausbringen?

Da hörte er sich angerufen, und erschreckt fuhr er herum. Aus jener Ecke kam der Ruf, und wie er nähertrat, sah er den Schäfer Thiele auf seinem Lager aus einem alten Mantel und Stroh darunter liegen.

„Ah, du bist es, Thiele! Auf, auf! Jetzt ist hier nicht Zeit zum Schlafen! Das Wasser kommt! Hört Ihr?“

„Das Wasser?“ Mit febrigen Augen sah ihn der Alte an. „Das große Wasser? ... Dann Gnade uns Gott!“

„Steht auf, Thiele! Nachher können wir erzählen! Jetzt helfst mir erst, die Schafe in Sicherheit bringen!“

„Ich kann nicht, Peter, du siehst doch, wie es mit mir steht!“

„Bist du krank? Versuch es doch wenigstens!“ Der Alte versuchte mühsam, sich zu erheben, ächzend und stöhnend. Peter sprang ihm zu Hilfe ... doch kraftlos sank der Schäfer auf sein Lager.

„Es geht ... nicht!“ lächelte er schmerzlich. Verzweifelt sah sich Peter um. Er war allein, alle Hände waren in fieberhafter Eile beschäftigt, das übrige Vieh zu bergen. Was sollte er tun? Er konnte doch den Alten hier nicht liegenlassen!

Kurz entschlossen beugte er sich nieder und wollte ihn emporheben. Doch mit aller Kraft wehrte sich der.

„Laß mich! Laß mich! ... Ich will nicht! Hörst du? Ich will nicht! Die Schafe, die Schafe zuerst! Retze die!“

Da brüllte einer in das Halbdunkel des Stalles. Drei Worte nur.

„Das Wasser kommt!“ Peter sprang auf. Jetzt gab's kein Ueberlegen mehr. Wie würde es ihm glücken, die Schafe aus ihrem Stall zu treiben. Hier aber konnte er ein Menschenleben retten.

Ohne sich um den verzweifeltsten Widerstand des Sträubenden zu kümmern, packte er ihn, nahm ihn auf beide Arme und trug ihn fort aus dem Stall, hinüber in das Wohnhaus. Dort auf der Diele — sie war leer und verlassen — legte er ihn nieder.

„Achtung ...! Es kommt!“

Während scholl der Warnruf über den Hof. Das Rauschen des Wassers, das die Wiesen schon seit zwei Stunden überschwemmte, scholl von Minute zu Minute an, es wurde zum Donnern und Brausen. Das war nicht mehr der harmlose, friedliche Birkbach, der freundlich sich zwischen blumigen Wiesen schlängelte, das war der hemmungslose Ausbruch einer Naturgewalt, der der Mensch hilflos gegenüberstand. Gurgelnd drängte sich das Wasser heran, im Dunkeln doppelt unheimlich. Nur dort, wo der Schein der Tiefstrahler die Fluten gespenstisch erhellte, sah man das wütende Element, gelb, quirlend und lehmig in rasendem Lauf talabwärts strömen. Jetzt hatte es den Baum erreicht ...

Jetzt schoß ein vorwitziges Wasserbächlein über den Hof ... über das Kopfsteinsplaster ... und nun brandete eine Woge heran, ein gewaltiger Schwall, wie vom Arme eines Riesen jörnig vor sich hergeschoben. Im Nu lag der Hof unter Wasser. Scheunen und Ställe waren zu Inseln geworden, nur dort, wo das große Wohnhaus lag, war es noch trocken.

Jetzt kam es, das große Wasser.

Im großen Wohnraum hörte man den Lärm von draußen nur dumpf und undeutlich. Peter riß die Tür auf, und es war, als wenn brandender Lärm grell und plötzlich in behagliche Ruhe fällt.

„Wo ist die Bäuerin!? Draußen geht's kopfüber und kopfunter, und ihr laßt den alten Thiele hier auf dem kalten Flur liegen!“

Aufatmend lehnte er an der Tür, vom Lärm erschöpft. Christa sah im großen Sessel, mit starren Augen sah sie zu dem Eintretenden hinüber, als hätte sie nicht begriffen, was vor sich ging.

Peter trat hastig zu ihr hin.

„Hast du gehört?! Das Wasser ist da! Räumert euch um den Alten! Ich hole ihn herein. Hier auf dem Sofa ist Platz genug für ihn! Hörst du, Bäuerin?!“ Und als keine Antwort kam: „Christa! Was ist denn, gib doch Antwort!“

Kein Schimmer ihres Gesichtes gab einen Widerchein seines Kurses.

„Laß sie in Frieden!“ kam es da vom Tisch her. „Sie hört dich jetzt doch nicht. Bring Thiele herein. Hier ist's warm und Platz für viele.“

„Gott sei Dank, daß Ihr wenigstens redet, Giffow-Mutter!“

Er trug den Schäfer hinein, er war nun bewusstlos, schlief hingen ihm die Arme herab.

„Da ... lege ihn aufs Sofa! Ich hole die Magd. Sie kann ihm etwas Warmes kochen, ihm und den Männern. Wie ist's mit dem Wasser, Peter Selmbrecht?“

„Es steigt von Minute zu Minute.“

„Es kann uns alle mit wegwehnen“, murmelte die Alte. „Der Herr unser Gott hält ein strenges Gericht.“

„Nun, wir suchen ihn dabei allerlei zu entreißen, Mutter Giffow. Das Großvieh ist bald in Sicherheit ... nur die Schafe fehlen uns noch. Ihr bleibt hier?“

„Schicke mir die Magd, wenn du sie siehst ... die Bäuerin ist krank, und ich bin eine alte Frau.“

Draußen schien die Flut ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Der Schaffstall war abgeschnitten vom übrigen Hof, er glich einer dunklen Insel. Kengstlich lang das Blöken der Tiere, ein schauerliches Totenlied, in die Nacht. Da stapfte plötzlich einer durch die Flut.

„He ...! Was ist denn los! Jurik!“ schrie man, aber der Mann hörte nicht, sondern schritt auf den Schaffstall zu, unermüdlich, ohne auf das Schreien zu achten.

„Ist der Mann wahnsinnig? Wer ist denn das? Jurik zum Donnerwetter!“ schrie Peter, doch der Fremde arbeitete sich ruhig weiter im steigenden Wasser vor, der Tür des Schaffstalles zu.

„Es ist keiner von uns, Herr Baumeister!“ zuckten die Lippen die Ähseln. „Wir kennen ihn nicht. Er kann auch erst im Augenblick aufgetaucht sein. Wahrscheinlich will er die Schafe retten.“

„Er wird sich den Tod dabei holen! Das Gebäude kann jeden Augenblick weggerissen werden. Hat jemand ein Seil zur Hand?“

„Da war auch schon eins.“

„Was wollen Sie tun, Herr Baumeister?“

„Den Bahnschnitten zurückholen.“

(Fortsetzung folgt.)

Erzähler an der Elbe.

Beleg. Gratisbeilage zum „Nieser Tageblatt“.

Nr. 27 Nieser, 8. Juni 1938

61. Jahrg

Wenn die Schleier fallen

Von Elie Soja Sient
übersetzt von...
1. Fortsetzung.

„Ah, du schau her!“ lacht der Geiringer geheimerweise. Die Kofa aber steht auf ihren Knien nieder. „Nimmst du mich in die Zukunft nicht allzu große Freundschaft zu pflegen mit dem Veltige. Der Florian ist ja ein guter Mensch. Er wird ihr schon folgen. Weißt er doch verflucht ist...“

„Hörst du?“ sagt er. „Du wirst nicht kommen. Du wirst nicht kommen. Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

blauen, weißer, sonst nicht langer würde aus Kostigkeit. Wenn heute — heute sind eben Dinge nötig, die man früher nicht brauchte. Ein Motorrad für das Wochenende, ein Grammophon und eine Sportausrüstung für alle Fälle.

Die ganze lange Woche verbringt man in freudigen Träumereien. In den Freistunden genießt man das Leben. Kinder haben sie nicht. Bloß eine war so lässig, die muß für zwei kleine Kinder allein das Brot kochen.

Der Florian... So er ginge auch. Sie läßt es deutlich in diesem Vorfall ausklingen. Und ein Kind würde geistig Opfer erfordern. Einjahrantung, Entbehrung.

Der Florian, der liebe, lustige, blonde Florian, dessen süßes Lächeln, dessen übermäßigem Einfließen in die Welt, ist sie immer „Kofa“ nennen.

„Kofa, du kommst nicht.“ Du kommst nicht. Du kommst nicht. Du kommst nicht.

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

langt er die Liebetrauer und läßt sie mit ungewohnter Festigkeit. „Also denst — denst“ hat mich der Sekretär vom Ehe zu sich rufen lassen — weißt, das ist der Oberste in der Personalangelegenheiten. — Und jetzt, sehr freundlich ist er zu mir gewesen. Der Sekretär hat Sie wärmstens geliebt, hat er mit gelacht. Und hat mich als seinen Betreuer wählend bei Urlaubsvorstellungen! „Dann“ dir nur, Mutter! Werdehst, was das heißt? Doch ich ab Kleiner ganz be- deutend vorwärts.“ Das hat mir der Herr Sekretär heute ziemlich deutlich zu verstehen gegeben. Ach, Mutter, Mutter...

Wie ein Kind freut sich der Bub. Warum nur? Bloß aus Ehrgeiz? Ach Gott, man wird nicht umsonst alt in der Welt. Der Bub freut sich wohl, weil er Pläne hat. Betrachte Gedanken.

Aber jetzt ist nicht die Stunde zu weiteren Fragen. Der Florian greift schon wie ein kleines Kind um sein Ellen... Derweil der Kofa auf den Tisch kommt, nimmt sich der Franz den Brief der Eheide-Tante vor.

„Das trifft sich ja.“ meint er. „Du kommst nicht.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

„Was? Wo?“ fragt Kofa. „Du wirst nicht kommen.“

„Du, Kofa, ich muß dir einen Vorfall sagen. Hast du dich nicht gefragt, warum du nicht kommst?“

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

Das Reich ist nicht mehr ein Reich. Die Welt ist nicht mehr eine Welt. Die Menschen sind nicht mehr Menschen. Die Tiere sind nicht mehr Tiere. Die Pflanzen sind nicht mehr Pflanzen. Die Steine sind nicht mehr Steine. Die Luft ist nicht mehr Luft. Das Wasser ist nicht mehr Wasser. Die Erde ist nicht mehr Erde. Die Welt ist nicht mehr Welt.

